

Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher Noll,  
Sehr geehrte Damen und Herren der Fraktionen,  
Werte Gäste,

Mir sind – wie auch sicherlich vielen Anwohnern in Maden - die Bilder der Hochwasserereignisse noch sehr präsent im Kopf. Überspülte Straßen und vollgelaufene Keller.- Innerhalb weniger Minuten hatte sich das Ortsbild von Maden erschreckend verändert. Starkregenereignisse in einer Ausprägung, die deutlich machen, dass wir Handeln müssen...



Carsten Lucas

Am Goldbach im Bereich von Maden gab es bereits früher immer mal wieder Überschwemmungen, an die sich der eine oder andere sicherlich noch erinnern kann.

Aber bei weitem nicht in diesen Ausmaßen und der Häufigkeit wie in den vergangenen Jahren.

Und glauben sie mir, ich weiß sehr genau wovon ich spreche. In meiner Funktion als Wehrführer habe ich viele dieser Einsätze selbst begleitet. Die Einsätze der Feuerwehr Maden der letzten 30 Jahre (und vor allem die, die durch frühzeitiges Eingreifen verhindert wurden) waren nichts im Vergleich zu den Überschwemmungsereignissen der letzten Jahre.

Diese Ausmaße erschrecken mit Recht die Betroffenen und die Forderung nach Abhilfe und Klärung der Situation am Goldbach ist für mich und unsere Fraktion absolut nachvollziehbar!

Für die betroffenen Anwohner stellt die präsente Gefahr von Hochwasser eine nicht hinnehmbare Unsicherheit im direkten Wohnumfeld dar.- Also genau da, wo man sich sicher fühlen sollte. – Und dazu kommt der große finanzielle Schaden, wenn die erst frisch renovierten Räumlichkeiten erneut metertief unter Wasser stehen.

Ja, die Betroffenen haben auch eine gewisse Pflicht, auf solche Hochwasserereignisse durch Sandsäcke, Spundwände oder ähnlichem vorzubereitet zu sein. Aber ganz wichtig ist für uns als Stadt, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit es erst gar nicht zu solchen extremen Überschwemmungen kommen kann.

Die Starkregengefahrenkarte des Ingenieurbüros Unger ist dafür ein erster wichtiger Schritt. Dort wird darauf hingewiesen, dass mit voranschreitendem Klimawandel Extremwetterereignisse verstärkt vorkommen werden, da höhere Temperaturen intensivere Niederschlagsereignisse begünstigen. Wir dürfen daher mit den nächsten Schritten und der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Gutachten nicht lange warten. Es muss jetzt gehandelt werden.

Wir, die Fraktion der Freien Wählergemeinschaft Gudensberg begrüßen die Ausarbeitung einer „Starkregengefahrenkarte und die Handlungsmöglichkeiten zum Hochwasserschutz am Goldbach“ durch das Ing.-Büro Unger.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse durch das Ing.-Büro am 05.04.22 fehlte uns allerdings die Berücksichtigung des Oberflächenwassers, das von der BAB 49 erfahrungsgemäß bei solchen Ereignissen kommt.

Auf die Frage mit wieviel Wasser von dort zu rechnen ist, wurde nur geantwortet; „die BAB 49 hat eigene Regenrückhaltebecken, und würde somit nicht ins Gewicht fallen“. Diese Aussage entspricht nicht der Realität. Und auf die Frage „wo sich diese Rückhaltebecken denn befinden sollte“ konnte keine zufriedenstellende Antwort gegeben werden.

Zudem fehlte mir persönlich die Präsenz der Stadtverordneten einiger Fraktionen bei diesem wichtigen Thema. Wir sind gut beraten, bei dem Thema Klimawandel und die daraus resultierenden

Wetterveränderungen jede Gelegenheit wahr zu nehmen um Zusammenhänge besser zu verstehen. Diese Gelegenheit haben zu viele Stadtverordnete nicht genutzt. Schade.

Wir hoffen nun, dass alle Zuflüsse in den Goldbach Berücksichtigung finden werden, bei der Planung der Maßnahmen zum Hochwasserschutz in Maden.

Erste Schritte sind eingeleitet, das ist sehr gut. Auch gerade Ausbreitungsflächen für den Goldbach sehen wir als sehr effektiv an, um die Wassermengen bei Starkregenereignissen für den Kanal in Maden zu verzögern.

Erste Stimmen aus der Bevölkerung werden laut: „Passiert da nun eigentlich Etwas?“ Da muss die Verwaltung mehr Informationsarbeit leisten. Daher freut uns die Planung der Informationsveranstaltung für die Madener Bürger.

Es bleibt zu hoffen, dass die Freigabe vom Land Hessen zu dem Förderantrag zügig vorliegt. In diesem Zusammenhang bitten wir die Verwaltung ausdrücklich um regelmäßige Informationen zum Sachstand in den nächsten Stadtverordnetensitzungen.

Die Fraktion der Freien Wählergemeinschaft stimmt der Beschlussvorlage zu.